



**Königliches Hufengymnasium**  
(Gymnasium mit Frankfurter Lehrplan)  
zu Königsberg i. Pr.

---

**IX. Jahresbericht,**  
über das Schuljahr 1913/14.

Vom Direktor

**Prof. H. Brettschneider.**

---

Inhalt: Schulnachrichten.



---

**Königsberg i. Pr.**

Hartungsche Buchdruckerei.

1914. Progr.-Nr. 8.

1914.



Königliches Lehrerseminar  
Königsberg i. Pr.  
1892

17. Jahresbericht

über das Schuljahr 1891/92

Von H. Hoffmann





# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Die Klammern im Plane bezeichnen die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahl innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

Unterrichtsgegenstände	Gymnasium										Vorschule			
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Sa.	3.Kl.	2.Kl.	1.Kl.	Sa.
Religionslehre . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2	2	2	6
Deutsch und Geschichtserzählung	4)5 1)	3)4 1)	4	3	3	3	3	3	3	31	10	10	8	28
Lateinisch . . . . .	—	—	—	10	10	8	8	8	7	51	—	—	—	—
Griechisch . . . . .	—	—	—	—	—	8	8	8	8	32	—	—	—	—
Französisch . . . . .	6	6	6	3	2	2	2	2	2	31	—	—	—	—
Geschichte . . . . .	—	—	3	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—	—
Erdkunde . . . . .	2	2	3	1	2	2	2	2	2	10	—	—	2	2
Rechn. u. Mathematik	5	5	5	4	4	3	3	3	3	35	6	6	6	18
Naturwissenschaften.	2	2	3	2	2	2	2	2	2	19	—	—	—	—
Schreiben . . . . .	2	2	1*)			—	—	—	—	5	siehe Dtsch.	siehe Dtsch.	2	2
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Summa	25	25	28	29	29	30	30	30	30	257	18	18	20	56

+ 1\*)

Dazu kommen:

als verbindlich je 3 Stunden Turnen durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI und V. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet;

als wahlfrei von UII ab je 2 Stunden Zeichnen; von OII ab je 2 Stunden Englisch und je 2 Stunden Hebräisch. — Die Meldung zu dem wahlfreien Unterricht verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr.

\*) Für Schüler mit schlechter Handschrift.



## 2a. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr.

Namen der Lehrer	Ord.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule			Sa.
											1.	2.	3.	
1. <b>Brettschneider</b> , Direktor.		3 Dtsch. 3 Gesch.	6 Griech.											12
2. <b>Dr. Kuhfeldt</b> , Professor.	OI	8 Lat. 7 Griech.	2 Hom.			3 Dtsch.								20
3. <b>Dr. Seliger</b> , <sup>1)</sup> Professor.	OII		8 Lat.	8 Lat.										16
4. <b>Mögenburg</b> , Professor.	UI	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.									21
5. <b>Baron v. Lieven</b> , Professor.	UII	3 Turnen		2 Rel. 2 Gesch. 2 Hebr.	2 Rel. 3 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Rel.	2 Rel. <sup>2)</sup>						(21) 23
6. <b>Spach</b> , Oberlehrer.	UIII				8 Griech.		3 Dtsch. 10 Lat.	3 Gesch.						24
7. <b>Kublitz</b> , Oberlehrer.	V	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz.	2 Rel.			4 Dtsch. <sup>5)</sup> 6 Franz.					24
8. <b>Fengler</b> , Oberlehrer.						2 Erdk. 2 Nat.	4 Math.	4 Dtsch. 3 Erdk.	2 Erdk.	5 Erdk. 5 Rechn.				24
9. <b>Kaminski</b> , Wiss. Hilfslehrer.	OIII	1 Kunstgesch.		8 Griech. <sup>3)</sup>	8 Lat.	5 Lat. <sup>4)</sup>								(24) 22
10. <b>Skrey</b> , Wiss. Hilfslehrer.	VI					2 Franz.	3 Franz.	6 Franz.	2 Rel.	5 Dtsch. 6 Franz.				24
11. <b>Maeder</b> , Wiss. Hilfslehrer.			3 Dtsch. 2 Gesch.	3 Dtsch.			2 Gesch. 1 Erdk.							11
12. <b>Kostka</b> , Wiss. Hilfslehrer.	IV				2 Phys.	4 Math.	2 Nat.	5 Math. 3 Nat.	5 Rechn. 2 Nat.					23
13. <b>Dr. Schroeter</b> , Wiss. Hilfslehrer.		Beurlaubt.												
14. <b>Kirschstein</b> , Probekandidat.						5 Lat.			4 Dtsch. <sup>5)</sup>					9
15. <b>Schneider</b> , Zeichenlehrer.		4 Zeichn. (2 Abt.)			3 Turn.	2 Zeichn. 3 Turn.	2 Zeichn. 3 Turn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turn.					24
16. <b>Kankeleit</b> , Elem.- u. Techn. Lehr.		Beurlaubt.												
17. <b>Wilde</b> , Vorschullehrer.	1.	3 Singen							2 Sing.	2 Nat. 2 Sing.	18 Std.			27
18. <b>Taubert</b> , Vorschullehrer.	3.						3 Turn.		3 Turn.	2 Erdk. 1 Turn.	1 Turn.	18 Std.		28
19. <b>Wohliert</b> , Volksschullehrer.	2.					1 Schreiben			2 Schreib.	3 Rel. 2 Schreib.	1 Sing.	18 Std. 1 Sing.		28
20. <b>Scheer</b> , Kaplan.								2 kath. Rel.						2

- 1) Im ersten Vierteljahr vertreten durch Kand. Dr. Kobbert.  
 2) " " " " Kobbert.  
 3) " " " " 3 Kobbert, 5 Kaminski.  
 4) " " " " 10 Kaminski.



## 2b. Verteilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr.

Namen der Lehrer	Ord.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule			Sa.
											1.	2.	3.	
1. <b>Brettschneider</b> , Direktor.		3 Dtsch. 3 Gesch.	6 Griech. 2 Gesch.											14
2. <b>Dr. Kuhfeldt</b> , Professor.	OI	8 Lat. 7 Griech.	2 Hom.	2 Griech.										19
3. <b>Dr. Seliger</b> , Professor.	OII		8 Lat.	8 Lat.										16
4. <b>Mögenburg</b> , Professor.	UI	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.									18
5. <b>Baron v. Lieven</b> , Professor.	UII	2 Relig. 2 Hebr.		2 Relig. 2 Gesch. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Gesch.		2 Relig.	2 Relig.						21
6. <b>Spach</b> , Oberlehrer.	UIII				8 Griech.		3 Dtsch. 10 Lat.	3 Gesch.						24
7. <b>Kublitz</b> , Oberlehrer.	V	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.		2 Relig.			4 Dtsch. 6 Franz.					22
8. <b>Fengler</b> , Oberlehrer.						2 Erdk. 2 Phys.	4 Math.	4 Dtsch. 3 Erdk.	2 Erdk.	5 Rechn. 2 Erdk.				24
9. <b>Kaminski</b> , Wiss. Hilfslehrer.	OIII	1 Kunstgesch.		6 Griech.	8 Lat.	10 Lat.								25
10. <b>Skrey</b> , Wiss. Hilfslehrer.	VI				2 Franz.	2 Franz.	3 Franz.	6 Franz.		5 Dtsch. 6 Franz.				24
11. <b>Kostka</b> , Wiss. Hilfslehrer.	IV				2 Phys.	4 Math.	2 Nat.	5 Math. 3 Nat.	5 Rechn. 2 Nat.					23
12. <b>Lenz</b> , Probekandidat.			3 Dtsch.	3 Dtsch.		3 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.							14
13. <b>Wilde</b> , Mittelschullehrer.	1.	3 Singen							2 Singen	2 Nat. 2 Singen	16 Std.			25
14. <b>Schneider</b> , Zeichenlehrer.		4 Zeichn. (2. Abt.) 2 Turnen			2 Turnen	2 Zeichn. 2 Turnen	2 Zeichn. 2 Turnen	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Turnen	2 Rel. 2 Zeichn. 2 Turnen				24
15. <b>Kankeleit</b> , Elem.-u.Techn.Lehrer.		Beurlaubt.												
16. <b>Taubert</b> , Vorschullehrer.	3.							2 Turnen		2 Turnen	2 Relig. 2 Erdk.		18 Std.	26
17. <b>Wohlert</b> , Volksschullehrer.	2.					1 Schreiben			2 Schreib.	3 Relig. 2 Schreib.	1 Sing.	18 Std. 1 Sing.		28
18. <b>Scheer</b> , Kaplan.								2 kath. Rel.						2



### 3. Deutsche Aufsätze und fremdsprachliche Lektüre im Schuljahr 1913/14.

#### Oberprima.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Der Grundgedanke in Heinrichs von Kleist Drama „Prinz Friedrich von Homburg“ erläutert aus der Charakterwandlung des Helden. (Ein Schüler bearbeitete: Julian in Ibsens „Kaiser und Galiläer“; ein anderer: Brutus und Cassius in Shakespeares „Julius Cäsar“. Ein Vergleich). 2. Welchen Einfluss übt die Natur eines Landes auf die Geschichte seiner Bewohner aus? (Klassenarbeit). 3. Die drei Aufgaben: a) Was bedeuten Frankfurt, Leipzig und Straßburg für Goethes Entwicklung? (Nach Dichtung und Wahrheit); b) Der Zustand der deutschen Literatur vor Goethes Auftreten. (Dichtung und Wahrheit VII—IX); c) Die Ideen des Sturmes und Dranges, erläutert an Goethes „Götz“ — sollen disponiert und eine von ihnen ausgeführt werden. 4. Wie ist in Goethes „Iphigenie“ die Heilung Orests zu beurteilen? 5. Ein Thema nach freier Wahl.\*) 6. Was ist von dem Worte Treitschkes zu halten: „Preußen mag mit Stolz den Namen führen, womit seine Neider es schmähen, den Namen des Emporkömmings unter den Mächten?“ (Klassenarbeit). 7. Hat Hebbel recht, wenn er seine Agnes Bernauer eine Antigone der modernen Zeit nennt? 8. Prüfungsaufsatz.

Lateinisch. Tacitus, Ann. III, IV, XI—XV (Auswahl). Cicero, ausgewählte Briefe, verbunden mit cursorischer Lektüre von Caesar, bell. civ. Cicero de off. I. Horatius, ausgewählte Oden I—IV; Carm. saec.; Epod. 13. 16; Sat. I 4, II 6; Epist. I 1. 2. 10. 19. 20; II 1. 2 (zum Teil). Unvorbereitetes Übersetzen besonders aus Livius.

Griechisch. Platon, Gorgias und Protagoras (Auswahl). Thukydides I und II (mit Auslassungen). Sophokles, Oid. tyr. Homer, Ilias XIII—XXIV (Auswahl). Stücke aus den Lyrikern (Ausg. von Biese). Unvorbereitetes Übersetzen aus den Heften des Florilegium Afran.

Französisch. Augier Sandeau, Le Gendre de M. Poirier. Taine, Napoléon Bonaparte (aus L'Ancien Régime et la Rév.). Molière, Les Femmes Savantes.

Englisch (zus. mit UI). Scott, The Lady of the Lake. Brooks, A Trip to Washington. Shakespeare, The Merchant of Venice.

#### Aufgaben für die Reifeprüfung.

##### Michaelis 1913.

Deutscher Aufsatz: 1813 und 1870/71: die Hoffnung und die Erfüllung.

Griechisch: Plato symp. cap. 36.

Mathematik: 1. Aus 4 Brettern von je 6 cm Breite soll eine offene Rinne von größtem Fassungsvermögen so gezimmert werden, daß die beiden oberen Bretter vertikal stehen. Wie breit muß die offene Seite sein? 2. Ein Kaufmann in S. Francisco (37,8° n. Br. u. 122,5° w. L.) erhält die Nachricht, daß ein für ihn bestimmter Dampfer soeben von Honolulu (21,6° n. Br. u. 157,4° w. L.) abgefahren ist. Wie lange später kann er das Eintreffen des Dampfers erwarten, wenn dieser auf dem kürzesten Wege mit durchschnittlich 12 Knoten fährt? 3. Zwei Kräfte  $P = 11,3$  kg und  $Q = 14,57$  kg wirken unter einem Winkel von  $27,22^\circ$  auf einen Körper. Wie gross ist die Kraft, die beide ersetzt, und welche Winkel bildet sie mit den beiden gegebenen Kräften? 4. Ein Parallelogramm aus den beiden Diagonalen  $e$  und  $f$  sowie aus dem Verhältnis der beiden Seiten  $a:b = k:l$  zu zeichnen.

##### Ostern 1914.

Deutscher Aufsatz. Wie rechtfertigt sich Goethes Urteil „Durch alle Werke Schillers geht die Idee der Freiheit“ in den großen Dramen des Dichters?

Griechisch: Platon, Phäd. c. 62.

Mathematik: 1. Ein Punkt liegt auf der Achse eines Hohlspiegels von 12 cm Brennweite. Rückt der Punkt dem Hohlspiegel um 6 cm näher, so entfernt sich sein Bild um 2 cm vom Hohlspiegel. Wie weit war der Punkt sowie sein Bild ursprünglich vom Hohlspiegel entfernt? 2. Die Grundflächen

\*) Bearbeitet wurden u. a.: Inwiefern kann man das Geschick von Schillers Demetrius tragisch nennen? Die bürgerliche Tragödie bei Hebbel. Goethes Urteil über Hamlet im „Wilhelm Meister“. Nathan und Shylock. Die Gebrüder Stockmann in Ibsens „Volksfeind“. Warum treiben wir Kolonialpolitik? — Die Schüler werden angeleitet, die für sie geeignete wissenschaftliche Literatur zu benutzen und sachgemäss zu zitieren.



eines Marmorobelisken sind Rechtecke von 7 und 5 dm bzw. 3 und 2 dm langen, entsprechend gleichlaufenden Seiten. Seine Seitenkanten sind je 6,5 dm lang. Wie viel kg wiegt der Obelisk, wenn das spez. Gew. des Marmors 2,8 beträgt? 3. Die Höhe eines Turmes beträgt 25 m und seine Entfernung vom Ufer eines Flusses 80 m. Wie gross ist die Breite des Flusses, wenn sie von der Spitze des Turmes unter einem Winkel von  $12,25^\circ$  erscheint? 4. Welches ist der geometrische Ort der Mittelpunkte aller Kreise, die einen gegebenen Kreis ( $r = 6$  cm) und eine gegebene Gerade berühren, wenn der Mittelpunkt des Kreises 10 cm von der Geraden entfernt ist?

### Unterprima.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. a) Welche Lebenskreise schildert Gustav Freytag in seinem Roman „Soll und Haben“? Wie schildert er sie? Wodurch und wie urteilt er über ihre Lebensfähigkeit? b) Welch ein Bild von der Kultur des deutschen Volkes am Ende des 10. Jahrhunderts entwirft Scheffel in seinem Ekkehard? 2. a) Die Natur zeigt dem Menschen nicht nur, wie klein, sondern auch wie groß er ist. b) Wie erklärt sich die Entstehung des römischen Kaisertums? 3. Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Kabale und Liebe“. Ein Vergleich. 4. a) Viel Feind, viel Ehr'. b) Die Bedeutung der Tageszeitung für das Leben des einzelnen. (Klassenarbeit.) 5. a) Soll ich dir die Gegend zeigen, mußt du erst das Dach besteigen. b) Welchen Klang hat das Wort Mensch in Lessings „Nathan der Weise“? 6. a) „Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, ein anderes hat die vollbrachte Tat“, nachgewiesen an Shakespeares „Julius Cäsar“. b) Agnes Bernauer bei Hebbel und O. Ludwig. 7. a) Welche Wandlungen vollziehen sich im Charakter von Grillparzers Medea? b) Wodurch wird in Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ der Untergang des Böhmenkönigs herbeigeführt? 8. Klassenarbeit.

Lateinisch. Cicero in Verr. IV. Tacitus, Germ. 1—27; Ann. I u. II (Auswahl). Horatius, ausgewählte Oden I—III. Epod. 2. Sat. I 1. 6. 9. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius.

Griechisch. Platon, Apol. u. Kriton. Demosthenes, Philipp I. Sophokles, Antigone. Homer, Odys. XIII—XXIII; Ilias I—XI (Auswahl). Unvorbereitetes Übersetzen aus dem Florileg. Afran.

Französisch. Barrau, Scènes de la Révol. Franç. Sandeau, Mlle de la Seiglière. Englisch. S. 01.

### Obersekunda.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Die Eigenart der einzelnen Stadtteile Königsbergs. 2. Welches Bild gewinnen wir von Egmont aus dem 1. Aufzuge des Goetheschen Dramas, und wie wird dieses Bild durch die folgenden beiden Aufzüge ergänzt? 3. Durch welche Umstände wird in Schillers „Maria Stuart“ die Hinrichtung der Heldin verzögert, durch welche beschleunigt und herbeigeführt? 4. a) Inhaltsangabe und Erläuterung von Schillers Gedicht „Die Worte des Glaubens“. b) Als Schwäche bedauert, als Schuld selbst getadelt, Gepriesen als Glück, ja zur Tugend geadelt, So vielfach bemessen, Ist das Vergessen. (Klassenarbeit.) 5. a) Dorfrichter Adam, das Zerrbild eines Richters wie er sein soll. b) Die Vorzüge der konstitutionellen Monarchie vor der republikanischen und der absolut monarchischen Verfassung. 6. Antike und mittelalterlich-christliche Weltanschauung in Schillers Balladen. 7. a) Die Treue im Nibelungenliede. b) Worin liegt der Reiz der Heimat? 8. Klassenarbeit.

Lateinisch. Sallust, bell. Catil. (mit Auslassungen). Cicero, p. rege Deiot. Livius XXI u. XXII (mit einigen Auslassungen). Vergil, Aen. I, 1—304; II, 1—369; IV (mit Auslassungen).

Griechisch. Xenophon, Anab. II (Auswahl), einiges aus III u. IV. Herodot, ausgewählte Abschnitte aus V—VIII. Homer, Odys. I, V—XII (Auswahl). Einiges aus griech. Lyrikern, herausgegeben von Biese.



Französisch. Corneille, Le Cid. La France en Zigzag, herausgegeben von Brunnemann.

Englisch. Scott, Tales of a Grandfather.

#### Untersekunda.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Der Beruf der Glocke nach Schillers „Glocke“. 2. Das Stadtleben nach seinen Licht- und Schattenseiten. 3. Was lernen wir aus der Prometheussage? 4. Womit macht uns der Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“ bekannt? (Klassenarbeit). 5. Welche Jahreszeit ist mir die liebste? 6. Keine wahre Freude kennt, wer nur nach Vergnügen rennt. 7. Der Rütlibund (nach Schillers „Wilhelm Tell“). 8. Inhalt des ersten Aufzuges von Lessings „Minna von Barnhelm“. 9. Welche Schattenseiten sind bei der gesteigerten Anwendung der Maschine im letzten Jahrhundert hervorgetreten? (Klassenarbeit). 10. Welche geschichtliche Persönlichkeit flößt mir die größte Achtung ein (oder übt die größte Anziehungskraft auf mich aus?)

Lateinisch. Caesar bell. gall. I, 30—54; VII (mit einigen Auslassungen). Ovid, Metam.: Grosse Flut, Phaethon, Raub der Proserpina, Niobe, Daedalus und Icarus, Orpheus und Eurydice, Apotheose Cäsars und Schluß. Cicero de imp. Cn. Pomp. und in Catil. I.

Griechisch. Xenophon, Anab. I (Auswahl).

Französisch. Gobineau, La Guerre des Turcomans. Thiers, Expédition d'Égypte.

#### Obertertia.

Lateinisch. Caesar, bell. gall. I 1—29, II, IV, V, VI (mit einigen Auslassungen). Ovid, Metam. Einleitung und die Vier Weltalter.

Französisch. Bruno, Le Tour de la France. Michaud, Histoire de la prem. Croisade.

#### Untertertia.

Französisch. Chalamet, A travers la France.

Vom evangelischen Religionsunterricht war kein Schüler befreit.

#### Technischer Unterricht.

a) Turnen. Vom Unterricht waren befreit:

a) es nahmen überhaupt nicht teil,

b) von einzelnen Übungen waren befreit.

Klasse	Sommer- halbjahr		Winter- halbjahr	
	a	b	a	b
O I . . . . .	9		9	
	1	—	2	—
U I . . . . .	20		19	
	2	—	8	—
O II . . . . .	29		24	
	4	—	5	—
U II . . . . .	47		43	
	8	—	13	—
O III . . . . .	36		36	
	—	—	6	1
U III . . . . .	42		42	
	5	—	7	—

Klasse	Sommer- halbjahr		Winter- halbjahr	
	a	b	a	b
IV . . . . .	44		45	
	3	—	9	—
V . . . . .	50		49	
	5	—	5	—
VI . . . . .	48		48	
	2	—	5	—
zusammen . . . . .	325		315	
	30	—	60	1
In Prozenten . . . . .	9,2		19,4	



Der Turnunterricht wurde im Sommer im Freien auf dem Schulhöfe, im Winter in der Turnhalle der XVIII. Volksschule in Ratshof erteilt. Bei deren weiter Entfernung mußte bei Regenwetter, strengem Frost oder starkem Winde der Unterricht ausfallen. Die dritte Turnstunde wurde im Sommer zu Turnspielen verwandt, die auf dem Walter-Simon-Platze stattfanden; im Winter trat an die Stelle des Turnens zuweilen der Schlittschuhlauf.

In der Vorschule wurden im Sommer von der 1. und 2. Klasse in einer Wochenstunde einfache Frei- und Ordnungsübungen und leichte Übungen an Geräten vorgenommen und Turnspiele betrieben; im Winter mußte der Turnunterricht bei dem Mangel einer Turnhalle ausfallen.

Neben den lehrplanmäßigen Turnstunden ist ein freiwilliger Spielnachmittag nicht eingerichtet. Auch bestehen keine Schülervereine zur Pflege der Leibesübungen. Bei dem Mangel einer eigenen Turnhalle und bei den sonstigen den Turnunterricht erschwerenden Umständen konnte von einem Schauturnen keine Rede sein. Doch nahm das Gymnasium am 22. Juni 1913 an dem Wettkampf um das Banner teil, das der Herr Oberpräsident vor mehreren Jahren als Wanderpreis für alle höheren Schulen Ostpreußens gestiftet hatte, wenn auch nicht mit siegreichem, so doch mit achtbarem Erfolge. Der Sedantag wurde, wie alljährlich, im Park von Juditten mit Spielen und turnerischen Wettkämpfen gefeiert; das als Klassen-Wanderpreis des Gymnasiums gestiftete Bismarckbild gewann im Schlagballturnier die Prima der UII trotz zäher Verteidigung ab. Abgesehen von dem Schulausfluge aller Klassen an den samländischen Strand am 6. Juni unternahmen die Herren Ordinarien mit ihren Klassen mehrmals Wanderungen an schönen Nachmittagen, gelegentlich auch sogenannte „Kriegsspiele“.

Schwimmen. Im letzten Sommer haben 33 Schüler angefangen schwimmen zu lernen; von ihnen haben sich 13 freigeschwommen. Freischwimmer sind unter den 312 Schülern, die am 1. Februar das Gymnasium besuchten, 109 (34,8 %); schwimmen überhaupt können 185 Schüler (59,3 %).

b) Schreiben. Von den 36 Schülern der OIII nahmen wegen schlechter Handschrift am Schreibunterricht 5 teil, von 42 Schülern der UIII 11, von 45 Schülern der IV 7.

c) Zeichnen. Am wahlfreien Zeichenunterricht nahmen aus UI 5, aus OII 6, aus UII 11 Schüler teil. Im Sommer wurde Freihandzeichnen, im Winter Linearzeichnen getrieben.

d) Singen. Befreiungen vom Gesangunterricht fanden außer bei Stimmwechsel nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse statt.

#### **Wahlfreier Unterricht.**

a) Englisch. Am englischen Unterricht nahmen teil im Sommer 6, im Winter 5 von 9 Oberprimanern, aus UI im Sommer 16 von 21, im Winter 12 von 18, aus OII im Sommer 21 von 29, im Winter 16 von 23 Schülern.

b) Hebräisch. Am hebräischen Unterricht beteiligten sich 1 Schüler aus OI, 2 aus UI, 3 aus OII.

c) Russisch. An dem Unterricht im Russischen, der für alle Schüler der höheren Lehranstalten Königsbergs gemeinsam von Herrn Universitäts-Professor Dr. Rost erteilt wird, nahmen aus OII 2 Schüler, die aber Michaelis ausschieden, und aus UI gleichfalls 2 Schüler teil.

d) Kunstgeschichte. Herr Kaminski hielt vor Primanern in einer Wochenstunde durch Lichtbilder unterstützte Vorträge über die bildende Kunst des Altertums; ihm sei an dieser Stelle der Dank der Schule für seine Bereitwilligkeit, die Bildung der Schüler auch auf diesem Gebiete zu fördern, ausgesprochen.



#### 4. Übersicht der Schulbücher, die von Ostern 1914 ab benützt werden.

Religion (evang.): Evang. Schulgesangbuch für Ostpreußen: VI—I. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausgabe B.: IV—VII. Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch: IV—VII. Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, I. Teil: VI—V; III. Teil, Ausgabe A.: OII—I.

Deutsch: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis: VI—I. Muff, Deutsches Lesebuch\*) 1. Abt.: VI; 2. Abt.: V; 3. Abt.: IV; 4. Abt.: UIII; 5. Abt.: OIII; 6. Abt.: UII; 7. Abt.: OII.

Lateinisch: Gillhausen, Lat. Formenlehre für Schulen mit dem Frankfurter Lehrplan: UIII—I. Reinhardt, Lat. Satzlehre: OIII—I. Wulff, Lat. Lesebuch nebst Wortkunde, Ausg. B.: UIII. Wulff-Bruhn-Preiser, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische, 1. Teil Ausg. B. nebst Wörterverz.: UIII; 2. Teil Ausg. B. nebst Wörterverz.: OIII; 3. Teil nebst Wörterverz.: UII—OII. Ostermann-Müller, Übungsbuch für Prima.

Griechisch: Reinhardt-Roemer, Griech. Formen- und Satzlehre: UII—I. Herwig, Lehr- und Übungsbuch für den griech. Anfangsunterricht nebst Vokabularium: UII—OII.

Französisch: Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang d. franz. Sprache: Elementarbuch, Ausg. E: VI—V. Übungsbuch, Ausg. E und Sprachlehre: IV—I.

Hebräisch: Gesenius-Kautzsch, Hebr. Grammatik, Kleine Ausg.

Geschichte: Brettschneider, Hilfsbuch f. d. Unterricht in der Gesch. 1. u. 2. Teil: IV; 2. u. 3. Teil: UIII; 3. u. 4. Teil: OIII; 4. u. 5. Teil: UII; 5. u. 6. Teil: OII; 6. Teil: UI; 7. Teil: OI. Putzger, Histor. Schulatlas: IV—I.

Erdkunde: Debes' Schulatlas f. d. untere Unterrichtsstufe: VI—V. Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas für Ober- und Mittelklassen: IV—I. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höh. Schulen (Heftausg.) 1. Teil: V; 2. Teil: IV; 3. Teil: UIII; 4. u. 5. Teil: OIII; 5. u. 6. Teil: UII—I.

Rechnen und Mathematik: Müller-Pietzker, Rechenbuch f. d. unteren Klassen der höh. Lehranst. Ausgabe B: VI—IV. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik: IV—I. Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln: UII—I. Schülke, Aufgaben-Sammlung, 1. Teil: UIII—UII, 2. Teil: OII—I.

Naturwissenschaften: Schmeil, Leitfaden d. Botanik und Zoologie: VI—OIII. Bohn, Leitfaden der Physik, Unterstufe Ausg. A.: OIII—UII. Desgl. Oberstufe: OII—I.

Als Hilfsmittel für die Lektüre werden folgende Schul-Wörterbücher empfohlen: für das Lateinische diejenigen von Heinichen, Georges, Stowasser und Menge; für Griechisch: Benseler-Kaegi, Menge-Güthling und W. Gemoll; für Französisch: Sachs-Villatte, Thibaut-Kabisch und Pfohl. Spezialwörterbücher sind nicht gestattet.

Ausgaben für die lateinischen und griechischen Schriftsteller: Cäsar (in OIII und UII) von H. Meusel (Berlin, W. Weber), Ovid (in UII) von Sedlmeyer (Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, Leipzig, G. Freytag), Xenophon Anabasis von Gemoll (Teubner, Schultext), Homer von P. Cauer (Freytag), Platon Apol. und Kriton von H. Petersen (Weidmann), Sophokles von Schubert-Hüter (Freytag). Sonst Teubnersche Texte (Bibl. Teubn).

In der **Vorschule** werden benützt:

für Religion: Wangemann, Bibl. Geschichten: Kl. 1—3; Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreußen: Kl. 1 und 2;

\*) Im nächsten Jahre wird noch die alte Ausgabe von Muff, nicht die neue Bearbeitung von Biese benützt.



für Deutsch: Hirt, Schreib- u. Lesebibel und Deutsches Lesebuch, Teil 2, Ausg. B: Kl. 3; Muff, Deutsches Lesebuch für Vorschulen, 1. Abt.: Kl. 2, 2. Abt.: Kl. 1;  
für Rechnen: Segger, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft: Kl. 3, 2 Heft: Kl. 2, 3. Heft: Kl. 1.

## II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden

(zum Teil wiederholt aus dem vorigen Jahresbericht).

Prov.-Sch.-K. 20. 1. 12. Den Schülern wird dringend empfohlen, die Erteilung des Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Militärdienst alsbald nach Vollendung des 17. Lebensjahres oder sobald sie das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben, nachzusuchen und damit nicht bis zum letzten gesetzlich zulässigen Termin zu warten. Die Zurückstellung erfolgt nicht von der Prüfungskommission, sondern von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission; dieser muß hierum besonders angegangen werden.

Prov.-Schul.-K. 16. 4. 12. Denjenigen Schülern, welche Theologie zu studieren beabsichtigen, wird dringend geraten, schon in der Reifeprüfung auf dem Gymnasium den Nachweis ihrer Reife im Hebräischen zu führen. Unterlassen sie das, so setzen sie sich als Studenten der Theologie den empfindlichsten Nachteilen aus.

Min.-Erl. 8. 3. 12. Die Kinematographentheater haben neuerdings eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen, und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorben kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke, und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Min.-Erl. 21. 9. 12. Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immermehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigkeit in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht genügend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Ver-



antwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dienen können.

Min.-Erl. 30. 4. 13. Diejenigen Abiturienten, die als Fahnenjunker ins Heer eintreten wollen, sollen sogleich nach bestandener Reifeprüfung entlassen werden.

Prov.-Schul-Koll. 3. Februar 1914. Ferienordnung für das Schuljahr 1914/15:

	Schluß	Beginn
	des Unterrichts:	
Ostern . . . . .	Donnerstag, 2. April 1914	Donnerstag, 16. April
Pfingsten . . . . .	Freitag, 29. Mai	Freitag, 5. Juni
Sommer . . . . .	Dienstag, 30. Juni	Dienstag, 4. August
Herbst . . . . .	Freitag, 2. Oktober	Donnerstag, 15. Oktober
Weihnachten . . . . .	Dienstag, 22. Dezember	Donnerstag, 7. Januar 1915

Schluß des Schuljahres 1914/15: Mittwoch, 31. März 1915.

### III. Chronik.

Mit dem neuen Schuljahr, das am 3. April 1913 begann, schied Herr Oberlehrer Dr. Kapp aus dem Lehrerkollegium; er wurde in gleicher Eigenschaft an die hiesige Königl. Oberrealschule auf der Burg versetzt; an seine Stelle trat Herr Oberlehrer Franz Fengler\*) von derselben Anstalt. Herr Dr. Kapp hatte dem Hufengymnasium seit dessen Gründung angehört. Die Schule ist ihm zu besonderem Danke dafür verpflichtet, daß er, für den naturwissenschaftlichen, zumal den physikalischen und chemischen Unterricht, ebenso begabt wie begeistert, fast in gleicher Weise Ingenieur wie Physiker, trotz den in

\*) Franz Fengler, geb. den 11. Mai 1878 zu Liegnitz, katholisch, erhielt seine Schulbildung am Königlichen Gymnasium zu Ostrowo i. Pos. und am Königlichen Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. und studierte daselbst an der Albertina Mathematik, Physik und Erdkunde. Am 27. Juli 1908 legte er die Staatsprüfung ab. Vom 1. Oktober 1908 war er während des Seminar- und Probejahres und vom 1. Oktober 1910 ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Königlichen Oberrealschule auf der Burg beschäftigt.



dem provisorischen Charakter des Schulhauses liegenden beispiellos unzulänglichen räumlichen Bedingungen für einen nicht bloß sachgemäßen, sondern auch modernen Physikunterricht geradezu die Möglichkeit geschaffen hat. Als Vertreter des zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bis zu den Sommerferien beurlaubten Herrn Professor Dr. Seliger wurde Herr Dr. Kobbert dem Gymnasium überwiesen; auch nach seinem Wiedereintritt bedurfte Herr Professor Seliger noch der Schonung und Entlastung im Unterricht. Herr Oberlehrer Spach war für die Monate April und Mai zu einer Offiziersübung einberufen und wurde vertreten durch den Herrn Kand. Fredi Schultze. Herr Kankeleit war während des ganzen Jahres beurlaubt (s. VIII Jahresbericht 1913, S. 13) und wurde bis zu den Sommerferien durch den Volksschullehrer Herrn Brandstätter, seitdem durch Herrn Wohlert vertreten. Eine empfindliche Störung erlitt am Ende des Schuljahres der Schulbetrieb noch dadurch, daß Mitte Februar der Unterzeichnete an Bronchitis erkrankte; seine Lehrstunden übernahmen bereitwillig die Herren des Kollegiums, vor allen Herr Professor Dr. Kuhfeldt, dieser natürlich auch dankenswerter Weise die Geschäfte der Leitung, soweit sie sich nicht vom Krankenbett und Krankenzimmer aus besorgen ließen.

An die Stelle des anderwärtig beschäftigten Herrn Dr. Semrau trat Ostern Herr Skrey als wissenschaftlicher Hilfslehrer; Michaelis wurde Herr Maeder durch Herrn Lenz ersetzt.

Nach Beginn des Frühlings begann der seit Jahren sehnstüchtig erwartete Bau des neuen Schulgebäudes. Da das auf dem Baugelände gelegene Vergnügungs-Etablissement „Hufenterrasse“ noch im Betrieb blieb — es geht erst am 1. April d. Js. ein — und der Bauplatz aus diesen und anderen Gründen so gut wie nicht zugänglich war, mußte von einer Feier der Grundsteinlegung Abstand genommen werden. Über die neue Schulanstalt wiederhole ich aus dem vorigen Jahresbericht, daß sie eine Doppelanstalt wird. Mit dem Gymnasium wird eine zweite Vollanstalt verbunden werden, und zwar ein Realgymnasium, ebenfalls mit Frankfurter Lehrplan (sog. „Reformanstalten“); damit wird Königsberg eine hier noch nicht vorhandene Schulform erhalten. Leider macht die Größe (7250 qm) oder vielmehr die Gestalt des zur Verfügung gestellten, an sich wundervoll gelegenen Baugeländes die Erbauung eines Klassengebäudes von mehr als 19 Klassen unmöglich, so daß die Vorschule, die für die hier in Betracht kommende Elternschaft an sich wünschenswerter wäre als in vielen anderen Stadtteilen, im Laufe der Jahre wird eingehen müssen. Doch sei an dieser Stelle ausdrücklich bemerkt, daß bis zum Verschwinden der Vorschule noch eine geraume Zeit vergehen wird. Der Bau des Schulhauses soll so gefördert werden, daß das neue Schulhaus zu Michaelis 1915 bezogen werden kann; die Turnhalle wird schon Michaelis 1914 in Betrieb genommen werden und damit der Turnunterricht am Hufengymnasium endlich normale Gestalt gewinnen.

Die in diesem Jahre besonders zahlreichen Erinnerungsfeste feierte das Gymnasium in gebührender und würdiger Weise mit Gesängen, instrumental-musikalischen Darbietungen und Vorträgen der Schüler und Festreden. Diese hielt am Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers der Direktor und würdigte nach einem Blick auf die beispiellose materielle Entwicklung Deutschlands im letzten Vierteljahrhundert als die persönlichsten, unbestreitbarsten Schöpfungen des Kaisers besonders die Ausgestaltung der Sozialreform, die Schöpfung der deutschen Kriegsflotte und die Reform der höheren Schulen. Eine große Zahl tüchtiger Schüler erhielt zur Erinnerung an den Festtag Bücherprämien. Am Nachmittag dieses zugleich der Erinnerung an die Befreiungskriege dienenden Tages nahmen die Schüler des Hufengymnasiums an dem großen Spielfest der gesamten Schuljugend Königsbergs, der Jugend aller Stände und beider Geschlechter, teil. Nach Schluß der Spielvorführungen hielt auf dem dem Gymnasium mit noch drei anderen Schulen zugewiesenen Sportplatz des Tiergartens gleichfalls der Direktor die Festansprache.



Gewissermaßen eine Fortsetzung dieses Doppelfestes war der Bannerwettkampf der höheren Schulen (vgl. S. 9) und das große Volksfest auf dem Galtgarben am Sonntag, dem 22. Juni, wobei das Gymnasium gleichfalls vertreten war. Über die Feier des Sedantages vgl. S. 9; auch an diesem Tage erhielten zwei sehr tüchtige Primaner wertvolle Bücherprämien. Bei der Schulfeier am 18. Oktober sprach Herr Professor Mögenburg über die Bedeutung der Leipziger Schlacht, bei der Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers Herr Professor Dr. Seliger über das Verhältnis des Kaisers zur Wissenschaft; am Schluß der letztgenannten Feier überreichte der Direktor einem tüchtigen Schüler der O II als Geschenk des Kaisers das Buch von Reventlow „Deutschland zur See“.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Berichtsjahr im ganzen normal.

Michaelis 1913 vertauschte der Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, Herr Oberregierungsrat Dr. Wassner, seine hiesige Amtsstellung mit der gleichen in Magdeburg. Nur wenig über 1½ Jahre war er in unserer Provinz tätig gewesen; aber diese kurze Zeit hatte hingereicht, ihm die allgemeine Liebe und Verehrung der Philologenschaft Ostpreußens zu verschaffen. Die wohlthuende Verbindung von sachlicher Bestimmtheit mit liebenswürdigster Form, das echt Menschliche seines Wesens und die Wärme seines Herzens hatten ihm im Fluge die Sympathien der Menschen erworben. Das Hufengymnasium ist ihm für seine besondere Fürsorge, der es als werdende Anstalt in besonderem Maße bedurfte, zu lebhaftem Danke verpflichtet. An seine Stelle trat anfangs November Herr Oberregierungsrat Dr. Hoffmann, bisher Provinzialschulrat in Münster.

Am Schluß des Schuljahrs scheiden aus dem Lehrerkollegium aus Herr Kaminski, der als Oberlehrer nach Merseburg, und Herr Skrey, der als Oberlehrer an das hiesige Altstädtische Gymnasium berufen worden ist. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die beiden Herren, die durch ernste Arbeit und allzeit treue Pflichterfüllung hohe Achtung und reiche Liebe bei Amtsgenossen wie Schülern erworben haben, in ihre neuen Wirkungskreise.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt.										B. Vorschule				Ges. Sa.
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	9	21	29	47	36	40	43	50	48	323	49	44	40	133	456
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	9	18	24	42	36	42	45	49	48	313	49	45	41	135	448
3. Am 1. Februar 1914 . . . . .	9	19	23	43	36	41	45	48	48	312	49	45	42	136	448
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1914	18,8	17,7	16,4	16,1	15,1	13,7	12,8	11,7	10,3	—	9,6	8,2	7,1	—	—



## 2. Religion, Staatsangehörigkeit und Heimat der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preussische Reichsangehör.	Ausländer	Preußen	nicht preussische Reichsangehör.	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	295	13	6	9	117	5	4	7	322	—	1	133	—	—	244	79	128	5
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	287	13	5	8	117	5	5	8	313	—	—	135	—	—	236	77	131	4
3. Am 1. Februar 1914 . . . . .	286	13	5	8	118	5	5	8	312	—	—	136	—	—	237	75	132	4

Von den 75 auswärtigen Gymnasiasten wohnten am 1. Februar 46 in voller Pension in Königsberg, von den 4 auswärtigen Vorschülern keiner.

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Bei der am 13. September 1913 unter dem Vorsitz des Direktors abgehaltenen Reifeprüfung bestand ein (Nr. 6), bei der am 9. März 1914 unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Hoffmann abgehaltenen Prüfung bestanden 7 Oberprimaner (Nr. 7—13):

Lfd. Nr.	N a m e	Tag der Geburt	Ort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts			Gewählter Beruf
						in der Anst.	in I	in OI	
6	Kurt Scheffler	11. 1. 95	Lichtfelde Kr. Stuhm	Menn.	Gutsbesitzer, Kowalken, Kr. Goldap	7	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Landwirtschaft
7	Otto Eschle	19. 11. 94	Königsberg	kath.	Kaufm. u. Konsul, Königsberg	9	2	1	Kaufmannsstand
8	Georg Gronert	25. 2. 96	Königsberg	ev.	† Kunstgärtner, Königsberg	5 $\frac{1}{2}$	2	1	Kaufmannsstand
9	Peter Gutzeit*	25. 2. 95	Kl. Gnie Kr. Gerdaunen	ev.	Rittergutsbesitzer Kl. Gnie	8 $\frac{1}{2}$	2	1	Rechtswissenschaft
10	Wilhelm Klein	27. 2. 95	Wilhelmsberg, Kreis Darkehmen	ev.	Pfarrer, Wilhelmsberg	2	3	1	Offizierstand
11	Horst Rechenbach	11. 7. 95	Straßburg i. E.	ev.	Major, Königsberg	4 $\frac{3}{4}$	2	1	Offizierstand
12	Felix Steiner*	23. 5. 96	Stallupönen	ev.	Vorschullehrer, Stallupönen	4	2	1	Offizierstand
13	Karl Adolf Ulrich	23. 9. 95	Kiel	ev.	Postdirektor, Danzig	4 $\frac{1}{2}$	2	1	Baufach

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1913: 25 Schüler, von denen 4 zu einem praktischen Beruf übergangen; Michaelis 1913: 5 Schüler, die sämtlich zu einem praktischen Beruf übergangen sind.

\*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.



## V. Sammlungen und Lehrmittel.

Durch die der Anstalt zur Verfügung stehenden Mittel erfuhren die Bibliotheken und Sammlungen eine beträchtliche Vermehrung.

Geschenke an die Lehrerbibliothek: G. H. Pertz: Das Leben des Ministers vom Stein. Geschenkt von: Stadtbaurat Papendieck. — Deutsches Fussball-Jahrbuch (1913). Geschenkt vom Deutschen Fußballbund. — Dr. Heidemann: Nachrichten über die städt. Administration zu Königsberg i. J. 1811. Geschenkt vom Magistrat. — Festschrift zur Jubelfeier der Königl. Friedrichsschule zu Gumbinnen 1913. — Leybolds Nachfolger: Einrichtungen und Apparate für den physikal. Unterricht. II. Aufl. Vom Verlage. — Königsberger Hartungsche Zeitung 1813—1913. Vom Verlage. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen seit 1879: 3, 10, 18, 28, 30, 39, 43, 52, 61, 70 und Verhandlungen und Protokolle der Direktoren-Versammlungen: 1865, 1870, 1873, 1874, 1876. Geschenkt vom Geh. Reg.-Rat Dr. Eckardt. — Vom Unterrichtsministerium: Wickenhagen u. Kuhse: Kaiser Wilhelm II. und das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands 1913. — Bilderhefte der Königl. Meßbildanstalt, Heft I: Griechenland 1912. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von H. Raydt 1913. — Die deutsche Unterrichtsausstellung (ohne Datum). — Die Lehrmittel der deutschen Schule, Jahrg. 1913.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen sind geschenkt: Von dem Quintaner Matthias: eine Reihe präparierter Vogelschädel. — Von dem Untersekundaner Kuhr: einige Schlangen und Tausendfüßler.

Für alle Zuwendungen sage ich im Namen der Schule den verbindlichsten Dank.

## VI. Schüler-Unterstützungsfonds.

### A. Einnahme.

Bestand am 11. März 1913 . . . . .	3701,49	<i>M</i>
Geschenk eines Freundes der Schule*) . . . . .	400,—	"
Herr Konsul Eschle, Königsberg. . . . .	20,—	"
„ Rittergutsbesitzer Gutzeit, Kl. Gnie. . . . .	20,—	"
„ Pfarrer Klein, Wilhelmsberg . . . . .	20,—	"
„ Major Rechenbach, Königsberg . . . . .	20,—	"
„ Postdirektor Ulrich, Danzig . . . . .	20,—	"
Zinsen von Wertpapieren . . . . .	108,50	"
Sparkassenzinsen . . . . .	24,95	"
Beiträge durch die Schüler**). . . . .	473,80	"
Außerdem . . . . .	0,65	"
	<hr/>	
	4809,39	<i>M</i>

\*) Von demselben ungenannt bleiben wollenden Wohltäter wurden außerdem 200 Mark gespendet, um unbemittelten Schülern einen Sommeraufenthalt am Strande oder im Walde zu ermöglichen; und noch weitere 200 Mark, um armen Schülern den Weihnachtstisch reicher zu decken. Ihm sei herzlich Dank dargebracht!

\*\*\*) Über diese Beträge hat die Kasse im einzelnen stets zugleich mit der Schulgeldeinnahme quittiert.



**B. Ausgabe.**

Beihilfen für den Sommeraufenthalt einiger Schüler . . . . .	100,—	<i>M.</i>
Barunterstützungen in dringenden Fällen . . . . .	181,91	"
Bücher . . . . .	151,26	" = 433,17 <i>M.</i>
Bestand am 15. März 1914 . . . . .		4376,22 <i>M.</i>
Dieser Bestand wird nachgewiesen durch:		
1. Ostpr. Pfandbrief Buchstabe C Nr. 27 302 über . . . . .	1000,—	<i>M.</i>
2. " " " C " 39 954 " . . . . .	1000,—	"
3. " " " E " 13 916 " . . . . .	300,—	"
4. " " " E " 44 906 " . . . . .	200,—	"
5. " " " E " 45 886 " . . . . .	200,—	"
6. " " " E " 45 887 " . . . . .	200,—	"
7. " " " E " 49 128 " . . . . .	200,—	"
8. Guthaben bei der Bank der Ostpr. Landschaft. . . . .	1182,43	"
9. Bar . . . . .	93,79	"
		sind wie oben 4376,22 <i>M.</i>

**VII. Mitteilungen an die Eltern.**

Besuche der Eltern beim Direktor oder den Ordinarien, für die alle Herren bestimmte Sprechstunden im Schulhause festgesetzt haben, werden nicht nur nicht ungerne gesehen, sondern sind höchst willkommen, da wir auf solche Weise oft sehr wertvolle Einblicke in das Leben der Schüler gewinnen; sie liegen auch im Interesse der Eltern, da Beunruhigungen, Besorgnisse und Mißverständnisse so am leichtesten zerstreut werden. Nur müssen sie nicht erst kurz vor der Versetzung gemacht werden; in diesem Falle sind sie völlig zwecklos.

Gewarnt werden muß vor einem Übermaß von Privatstunden. So dankbar die Schule dem Elternhause auch ist, wenn die häuslichen Aufgaben der Kinder sorgfältig überwacht werden, und so notwendig bei den meisten jüngeren Schülern diese Einrichtung auch sein wird, so gefährlich kann wirklicher Privatunterricht werden. Er sollte überhaupt nur eintreten bei Versäumnissen infolge von Krankheit. Wollen Eltern dies Opfer bringen, um unzureichender Begabung der Kinder zu Hilfe zu kommen, so schaden sie ihnen mehr als sie nützen, da die Kinder übermäßig belastet und demnach nur leistungsfähiger werden, als sie schon waren. Privatunterricht gegen Ende des Schuljahrs ist ganz zwecklos.

Die Pflege der Kunst und die Entwicklung auch des künstlerischen Sinnes sieht die Schule als eine ihrer vornehmsten Aufgaben an; es ist eine grobe Unwahrheit, daß sie eine Drillanstalt zum Einpauken von Kenntnissen sei und daß in ihr Gemüt, Phantasie und Charakter nicht zu ihrem Recht kämen. So sieht sie es überaus gern, wenn viele Schüler Musikunterricht haben, wozu auch die Zeit reichlich vorhanden ist. Schwächliche Knaben aber, die mit Mühe ihre Schulaufgaben bewältigen, mit Musikstunden zu belasten ist verwerflich.

Die Hausaufgaben sind so bemessen, daß normal beanlagte Schüler der unteren Klassen sie in 1—1 $\frac{1}{2}$ , der mittleren in 2 Stunden bewältigen, d. h. wenn sie wirklich arbeiten und nicht träumend oder spielend beim Buche sitzen. Wenn die Knaben längere Zeit brauchen, mögen sich die Eltern vertrauensvoll an den Direktor oder Ordinarius wenden. In allen Fällen, wo dies geschehen ist, hat sich ergeben, daß die überlange



Arbeitszeit entweder auf einer Selbsttäuschung der Eltern beruhte oder in der verkehrten Tageseinteilung des Schülers begründet war.

Gewarnt werden muß auch vor den Übertreibungen des Sports. Diese schaden dem noch unentwickelten Körper der Schuljugend mehr als alle mit dem schulmäßigen Lernen verbundenen Anstrengungen.\*) Aller wirkliche Sport sollte der Schule überhaupt fernbleiben; für sie kommt nur rationelle Körperpflege in Betracht.

Die Eltern werden von neuem dringend ersucht, im Falle einer Schulversäumnis (infolge von Krankheit oder aus anderem Anlaß) so bald wie möglich deren Grund der Schule mitzuteilen. Urlaubsgesuche vor den Ferien bitte ich zu unterlassen, wenn nicht ein zwingender Umstand, wie die Rücksicht auf die Gesundheit des Schülers, solche begründet. In einigen, glücklicherweise seltenen Fällen ist mir die naive Begründung vorgebracht worden, man möchte gern die überfüllten Ferienzüge vermeiden!

Nur in VII und VIII ist es möglich, die Religionstunden so zu legen, daß sie mit den von den Herren Geistlichen für den Konfirmandenunterricht beanspruchten Stunden zusammenfallen; nur in diesen beiden Klassen also können die Schüler am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Die Eltern werden ersucht, ihre Entschließungen in entsprechender Weise zu fassen.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen OI—OII 150 Mark, für die Klassen OIII—VI 130 Mark, in der Vorschule 100 Mark und wird vierteljährlich gegen Quittung vorausbezahlt. Für Schüler, die noch keine staatliche Anstalt besucht haben, sind außerdem 3 Mark bei der Aufnahme in die Vorschule, Sexta, Quinta und Quarta, 6 Mark bei der Aufnahme in die übrigen Klassen zu zahlen.

Erlaß des ganzen oder halben Schulgeldes kann nur solchen Schülern der Gymnasialklassen gewährt werden, die die Anstalt mindestens ein halbes Jahr besucht, sich durch Betragen, Fleiß und Leistungen die Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben haben und nachweislich bedürftig sind. Gesuche dieser Art sind schriftlich von den Eltern oder deren Stellvertretern an den Direktor zu richten und finden in der Regel nur zu Ostern Berücksichtigung. Die Freischule wird immer nur auf höchstens ein Jahr bewilligt, kann aber jederzeit demjenigen Schüler sofort entzogen werden, der sich dieser Vergünstigung unwürdig zeigt. Für Schüler, die noch der Vorschule angehören, kann sie überhaupt nicht bewilligt werden.

Aus dem Ministerial-Erlaß vom 11. Juli 1895. Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, in Wiederholungsfällen aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

**Auszug aus dem Ministerial-Erlaß vom 9. Juli 1907 betr. die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen.**

§ 3. Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen und andere Unterrichtsanstalten erforderlich:

\*) Es ist bezeichnend, daß ich schon ärztliche Zeugnisse erhalte, in denen Befreiung vom Turnunterricht für notwendig erachtet wird mit der Begründung, der Schüler habe ein „Sportherz“.



a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);

b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stückhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, welche an einer der in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Werden Lehrer oder Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheiten befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit andern Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen, möglichst eingeschränkt wird.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6. Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bzw. desinfiziert werden;

b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus überführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

§ 13. Kommt ein Fall von Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, übertragbarer Genickstarre, Keuchhusten, Masern, Mumps, Pest, Pocken, Röteln, Rotz, Rückfallfieber, übertragbarer Ruhr, Scharlach oder Typhus in Pensionaten, Konvikten, Alumnaten, Internaten und dergl. zum Ausbruch, so sind die Erkrankten mit besonderer Sorgfalt abzusondern und erforderlichenfalls unverzüglich in ein geeignetes Krankenhaus oder in einen andern geeigneten Unterrichtsraum überzuführen. Die Schließung derartiger Anstalten darf nur im äußersten Notfall geschehen, weil sie die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit in sich schließt.

Während der Dauer und unmittelbar nach dem Erlöschen der Krankheit empfiehlt es sich, daß der Anstaltsvorstand nur solche Zöglinge aus der Anstalt vorübergehend



oder dauernd entläßt, welche nach ärztlichem Gutachten gesund und in deren Absonderungen die Erreger der Krankheit bei der bakteriologischen Untersuchung nicht nachgewiesen sind.

Die Bestimmungen der §§ 3—6 haben auch für jede außerhalb der Schule bestehende Unterrichtsveranstaltung, an welcher Schüler der Anstalt teilnehmen, insbesondere für den kirchlichen Konfirmandenunterricht Gültigkeit. —

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 16. April um 9 Uhr für die Klassen des Gymnasiums und für die Vorschulklassen.

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit täglich von 12 $\frac{1}{2}$  bis 1 $\frac{1}{2}$  Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Königsberg, im März 1914.

H. Brettschneider.